



Hermann Bade, der am Wiederaufbau der Wismarer Georgenkirche beteiligt war, und Marianne Firtg, Leiterin der Geschäftsstelle des Aufbauvereins St. Georgen, blicken von der Aussichtsplattform auf die Hansestadt mit der Nikolaikirche (l.).

Fotos (2): Norbert Wiaterek

St. Georgen: Ausstieg auf Turm bekommt einen Blendschutz

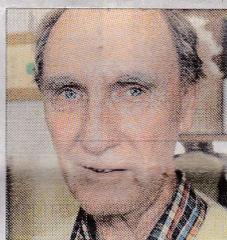
Reflektierende Sonnenstrahlen beeinträchtigen das Erscheinungsbild der Wismarer Kirche. Aufbauverein spendete 25 000 Euro für die Erneuerung des Westportals.

Von Norbert Wiaterek

Wismar – Die Arbeiten an und in der Wismarer Georgenkirche sind längst noch nicht abgeschlossen. So ist zum Beispiel geplant, das neue Ausstiegshaus auf der Aussichtsplattform, auf die schon viele Besucher per Fahrstuhl gelangt sind, mit einem Blendschutz zu versehen. Denn reflektierende Sonnenstrahlen beeinträchtigen das Erscheinungsbild der Kirche. Und in den kommenden Jahren sollen in luftiger Höhe mehrere Hinweistafeln angebracht werden, damit Turmbesucher wissen, was sie sehen. Über den Fernblick freuten sich am Sonnabend Mitglieder des Aufbauvereins St. Georgen, die zuvor ihre Jahreshauptversammlung abgehalten hatten.

Nachdem die Aussichtsplattform eröffnet wurde, muss noch der Freiraum auf der Westseite gestaltet werden. Für die Erneuerung des Westportals gab es vom Aufbauverein 25 000 Euro. Den symbolischen Scheck überreichte die Vereinsvorsitzende Ines Raum an Bürgermeister Thomas Beyer (SPD) in der „Alten Löwenapotheke“. Zu-

dem werden noch in diesem Jahr Windfänge an den Türen des Nord- und Südportals eingebaut. „Erst wenn die Georgenkirche gut verschlossen ist, macht eine Raumluftmessung Sinn“, sagte Thomas Beyer. Viele Mitglieder des Aufbauvereins bewegt nach wie vor die Frage, ob und wann der sanierte Georgentaler, der seit Jahren in einem Seitenschiff in der Wismarer Nikolaikirche steht, wieder an seinen ursprünglichen Platz kommt. Der Bürgermeister betonte, dass die Raumluftmessung, die im kommenden Jahr in St. Georgen und auch in St. Nikolai erfolgt, zeigen wird, „was der Altar vertragen kann“. Das Kunstwerk werde in der Georgenkirche, so die Vermutung, erheblichen Temperaturschwankungen und einem anderen Klima ausgesetzt sein, „es könnte heftigen Schaden erleiden“. Plänen, den Hauptaltar umzusetzen und einzubauen,



„Mich interessiert die Baukunst. Für die Georgenkirche in Wismar spende ich gerne.“

Ulrich Zimmer (79) aus Berlin gab jetzt 500 Euro

hausen, erteilte Beyer eine Absage: „Das wäre für mich ein Schildbürgerstreich. Man muss auch weiter diskutieren, was für Sankt Georgen, wo viele Veranstaltungen stattfinden, zuträglich ist.“

Die Vereinbarung zur Nutzung der Georgenkirche, die die Hansestadt mit der evangelisch-lutherischen Kirchengemeinde St. Marien-St. Georgen abschließen möchte, ist, so der Bürgermeister, „schlank und pragmatisch. Wir

konnten den Verhandlungsmarathon in positivem Sinne abschließen.“ Strittige Punkte seien außen vor gehalten worden. Die Beschlussfassung werde wahrscheinlich im August der Bürgerschaft vorgelegt. Dem Plan der Kirchengemeinde, in einer Seitenkapelle einen „Raum der Stille“ einzurichten, stehe nichts im Wege.

Zu den weiteren Baumaßnahmen in der Kirche gehören unter

anderem die Restaurierung von Wandmalereien, Instandhaltungsarbeiten am Mauerwerk und eine Verbesserung der Akustik. „Jetzt dort hängende Tücher sind nicht besonders ansehnlich. Wir möchten Schallsegel anbringen, die nach jeder Veranstaltung problemlos wieder entfernt werden können“, erklärte Thomas Beyer. Er lobte: „Ich bin froh, dass der Aufbauverein mit seinen Veranstaltungen dazu beiträgt, dass der Raum ein ganz besonderer ist, so weiter als Veranstaltungsstätte.“

Konzert am 30. August

199 Mitglieder hat der Wismarer Aufbauverein St. Georgen, der den Wiederaufbau und die Unterhaltung des Gotteshauses unterstützt. Geld wird zum Beispiel durch Konzerte erwirtschaftet.

30 Euro kostet eine Karte für das nächste Konzert „Electric Light Orchestra Klassik“ am 30. August in der Georgenkirche mit Phil Bates und dem Berliner String Ensemble.